

Einsatz für Afrika

Bibliothekarin Anne-Marie Kasper engagiert sich in dem Verein „Waisenkinderhilfe Nigeria Direkt“

It takes a village to raise a child“ lautet ein afrikanisches Sprichwort – „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“. Doch manchmal braucht es sogar mehr als das – vor allem, wenn es sich um ein Dorf handelt, das weitab inmitten von Lagunen liegt, oder wenn es Kinder zu versorgen gibt, die sowohl Mutter als auch Vater verloren haben. Anne-Marie Kasper weiß dies nur zu gut. Die Diplom-Bibliothekarin arbeitet seit 1987 im Bereich Afrika, Asien, Judaica der Spezialsammlungen der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB). Doch ihr Einsatz für Afrika besteht nicht nur darin, Literatur in afrikanischen Sprachen für die UB zu katalogisieren, internationale Wissenschaftler bei der Recherche zu beraten oder Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Neben ihrer Arbeit an der Goethe-Universität engagiert sich Kasper ehrenamtlich in dem Verein „Waisenkinderhilfe Nigeria Direkt“. „Afrika fasziniert mich, seitdem ich klein war“, erzählt sie. „Als ich vor neun Jahren bei einer meiner Reisen durch Nigeria auf die Dorfschule und den Verein aufmerksam wurde, erschien er mir als eine gute Möglichkeit, mich zu engagieren.“ Heute ist sie im Vorstand und bildet gemeinsam mit ihrer Freundin Gerwine Bayo-Martins das Herz der „Waisenkinderhilfe Nigeria Direkt“. Bayo-Martins hat viele Jahre in Nigeria gelebt und gründete den Verein vor vierzehn Jahren. Sie hatte einen Artikel über das Waisenhaus „Ijamido Motherless Children’s Home“ gelesen, das 1958 von der nigerianischen Krankenschwester und Hebamme Mrs. Willoughby in Ota, nicht weit von der Megacity Lagos, gegründet wurde. Bayo-Martins begeisterte sich spontan für die Einrichtung, flog nach Nigeria und stellte fest, dass das Waisenhaus nach dem Tod der Grün-

Foto: Privat



Regelmäßige Besuche vor Ort in Nigeria sind für Anne-Marie Kasper (Mitte) selbstverständlich

derin sehr schlecht erhalten war. „In dem Heim fehlte es an allem“, erzählt sie. „Die Gebäude waren heruntergekommen, es mangelte an Betten und einer Ausstattung für die Schule und selbst der Brunnen war in einem desolaten, gesundheitsgefährdenden Zustand. Der Staat hatte keinen Pfennig in diese Einrichtung gesteckt. Da musste einfach etwas unternommen werden.“ Mit dem in Deutschland neu gegründeten Verein sammelte Bayo-Martins in Windeseile eine erste Spendensumme von 2.000 Mark und ließ einen Brunnen mit elektrischer Pumpe in den Hof des Waisenhauses bauen. „Bei den Aktivitäten des Vereins arbeiten wir eng mit den Menschen vor Ort

zusammen“, berichtet Kasper. „So überlassen wir es der Heimleitung des Waisenhauses, zu entscheiden, was in der Einrichtung gerade wichtig ist und wohin neue Spendengelder fließen sollen.“ Das Prinzip der aktiven Mitbestimmung funktioniert gut. Mittlerweile hat das Waisenhaus in seine Infrastruktur investiert. Es konnte notwendige Reparaturen bezahlen, die Schlaf- und Schulräume ausbauen und sogar einen eigenen Gemüsegarten anlegen. Dass die Kinder in dem Waisenhaus gut versorgt werden, hat sich herumgesprochen. Lebten 1996, zur Zeit der Vereinsgründung, 32 Menschen in dem Heim, sind es nun rund 180 Babys, Kleinkinder, Jugendliche sowie Betreu-

er und Angestellte. Kein Kind, das ausgesetzt aufgefunden und ins Heim gebracht wird, wird abgewiesen. Der Verein unterstützt mit seinen Spenden fortlaufend den Ausbau der Häuser und die Schulausbildung der Kinder. Viele der einstigen Waisen haben mittlerweile ihr Leben als Lehrer, Schneider oder Geschäftsleute selbst in die Hand nehmen können. Vor sechs Jahren haben fünf der ehemaligen Waisenkinder bei einer gemeinsamen Hochzeit geheiratet und ihre eigenen Familien gegründet.

„Der Verein funktioniert so effektiv, weil wir einen guten Draht zur Bevölkerung haben und unsere Mitgliederzahl mit sieben Personen sehr klein ist“, sagt Kasper. „Dadurch sind wir sehr flexibel, haben keine langen Entscheidungsprozesse und können den Notwendigkeiten angepasst agieren. Außerdem bleiben die Spenden nicht in der internen Struktur hängen, sondern fließen direkt dahin, wo sie gebraucht werden.“ Zweimal im Jahr überzeugen sich Kasper und Bayo-Martins selbst von dem Erfolg ihres Engagements. Vor Ort sorgen die Gewährsleute Irmgard Williams und Francis Igwe dafür, dass die Gelder ohne bürokratische Umwege in die Projekte fließen. Etwa 8.000 Euro kommen pro Jahr durch Spendengelder zusammen. „Das ist zwar durchaus noch ausbaufähig, aber in Nigeria kann man mit solch einer Summe schon viel erreichen“, so Kasper.

Seit 2000 unterstützt der Verein ein weiteres Projekt: In dem idyllisch gelegenen Lagunendorf Iba, einige Fahrtstunden von Lagos entfernt, hat der Verein die Dorfbewohner ebenfalls durch einen Brunnen mit sauberem Trinkwasser versorgt und unterstützt die Dorf-

Fortsetzung von Seite 17

Einsatz für Afrika

schule mit Lehrmitteln und Schulausstattung. Da die Menschen in dem abgelegenen Ort kaum über Bargeld verfügen, können die meisten Eltern weder die obligatorische Schuluniform für umgerechnet neun Euro, noch die jährlich rund 190 Euro an Schulgebühren für ihre Kinder zahlen. Der Verein konnte inzwischen vielen Kindern den Besuch einer Schule ermöglichen. Außerdem werden die Spendengelder genutzt, um junge Leute beim Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen. Einem Mädchen wurde zum Beispiel das Startgeld für eine Schneiderlehre zur Verfügung gestellt. Derzeit finanziert der Verein auch das Medizinstudium einer jungen Dorfbewohnerin, die in Zukunft die ärztliche Betreuung ihres Dorfes übernehmen will. „Kleine Wundversorgungen und Impfungen darf sie schon machen“, erzählt Kasper. Mit Blick auf den Erfolg ihres Engagements schaut sie motiviert und optimistisch in die Zukunft. „Wir möchten, dass die Spenden nachhaltig investiert werden und der ganzen Dorfgemeinschaft zugutekommen. Bei dieser direkten Form der Hilfe können sogar kleine Spendenbeträge schon viel erreichen. Wir werden auf jeden Fall weitermachen – denn der Bedarf reißt nicht ab“, weiß sie. Und um Sokrates zu zitieren: „Lebenszeit ist auch Dienstzeit.“

Melanie Gärtner

Informationen: www.helpafricankids.org